

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 107 (2009)
Heft: 4

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserem Titelbild

Junge Fotografinnen und Mutterschaft

In einem gemeinsamen Projekt der «Hebamme.ch» mit der Schule für Gestaltung Bern haben junge Frauen und Männer der Fotoklassen das Thema «Mutterschaft» aus ihrer persönlichen Sicht ins Bild gebracht. Entstanden sind eine Reihe völlig unterschiedlicher Fotos, welche den Titel der «Hebamme.ch» während eines Jahres schmücken. Christoph Eugster wählte als Titel seines Bildes «Azetaldehyd»; dazu schrieb er: «Azetaldehyd ist ein Abbauprodukt des Alkohols und dringt ungehindert in die Plazenta, direkt in den Blutkreislauf des werdenden Kindes! Welche Mutter würde das freiwillig ihrem eigenen Kind antun? Randständige, Sozialhilfeempfängerin-



nen, Ausländerinnen! Was bewegt eine schwangere Frau zum Alkohol? Geldnot, Gewalt, Verantwortungslosigkeit! Stimmt das? Meine Arbeit erzählt von Uneinigkeit, Vorurteilen und Klischees. Meine Arbeit erzählt von einem Tabuthema.»

Haptonomie

Neue Webseite und Vortrag

Im April 2009 geht www.hapto.ch, die Webseite der Schweizerischen Vereinigung der in Haptonomie Ausgebildeten neu ins Netz. Hier finden sich die offizielle Liste der CIRDH-Praktikerinnen sowie weitere Informationen. Die vorerst nur französische Webseite wird im Laufe des Jahres auch in deutscher Sprache aufgeschaltet.

Präventionsgesetz

Breite Zustimmung

Die geplanten neuen bundesgesetzlichen Grundlagen werden von einer Mehrheit der Kantone und anderen Stellungnehmenden als wichtiger Schritt in Richtung Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung klar befürwortet. Der Bundesrat hat den Vernehmlassungsbericht am 25. Februar 2009 zur Kenntnis genommen und das Eidgenössische

Öffentliche Veranstaltung

«*De la naissance à la fin de la vie: l'apport de l'Haptonomie*»

Donnerstag 23. April 2009, 19.00–21.00 Uhr
Universität Lausanne, Gebäude Amphimax
Referent: Jean-Louis Revardel, Directeur CIRDH
www.hapto.ch

sche Departement des Innern beauftragt, den Entwurf für das Präventionsgesetz und die Botschaft bis im Herbst dieses Jahres vorzulegen.

Den Vernehmlassungsbericht finden Sie auf der Website der Bundeskanzlei in deutscher, französischer und italienischer Sprache: <http://www.admin.ch/ch/dgg/pc/ind2008.html#EDI>

Quelle: Medienmitteilung Eidgenössisches Departement des Innern, 25. Februar 2009.

XII. Hebammenkongress 2010 in Düsseldorf

Gemeinsam Brücken bauen – professionell und partnerschaftlich

10.–12. Mai 2010 Düsseldorf

Wenn Sie einen Vortrag oder Workshop halten, ein Poster präsentieren und/oder einen Videofilm zeigen möchten, schicken Sie bitte mit dem Formblatt, welches unter www.hebammenverband.de abrufbar ist, Ihren Kurzbeitrag bis zum **10. Mai 2009** per E-Mail an uns.

Einreichen von Abstracts für den Forschungsworkshop

Im Rahmen des Vorkongresses vom 8.–9. Mai 2010 veranstaltet die Hebammengemeinschaftshilfe e.V. einen Forschungsworkshop. Dabei können Qualifikationsarbeiten wie Bachelor-, Master-, Diplomarbeiten oder

Promotionen, aber auch Ergebnisse aus anderen Forschungsprojekten der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden, seien sie geplant, in der Durchführung oder abgeschlossen, oder als wissenschaftliches Poster vorliegend. Zusammenfassung des Beitrages bitte unter Angaben der Problembeschreibung (Quellen), der Forschungsfrage, der Methode, der Ergebnisse, der Empfehlungen sowie ethischen Kriterien mit dem Formblatt, welches unter www.hebammenverband.de abrufbar ist, per E-Mail bis zum **15. August 2009** an uns.

Deutscher Hebammenverband e.V., Postfach 1724, D-76006 Karlsruhe, Tel. +49 721-98189-0.

Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands**HausGeburtsTage**

«HebammenHandwerk – Achtsamkeit, Intuition und Wissen»

7. und 8. Mai 2009 Köln

Informationen zum Programm:
www.bfhd.de/PDFs/Programm_HausGeburtsTage_2009.pdf.
BfHD – Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands e.V.

Neu im Internet

Was tun bei Anstellungsproblemen?

Aus Kontakten mit der Rechtsprofessorin Regina Aebi-Müller von der Universität Luzern am Hebammenkongress in Sarnen ist eine erfreuliche Zusammenarbeit entstanden. Auf Bitte der Redaktion hat sich ein Assistent von Frau Prof. Aebi, Samuel Lötscher, BLaw, dem Leserinnenbrief aus Hebamme.ch 11/08 angenommen. Darin warf eine angestellte Hebamme zu ihrer arbeitsrechtlichen Situation einige kritische Fragen auf,

vielleicht stellvertretend für weitere Hebammen an Schweizer Spitälern. Der Jurist geht in seiner Antwort auf die Problemkomplexe «Lohnzulagen während den Ferien», «Arbeitszeit von Schwangeren und Stillenden», und «Arbeit auf Abruf» ein und gibt konkrete Ratsschläge, wie rechtmäßige Ansprüche durchgesetzt werden können.

Abrufbar auf www.hebamme.ch>Hebammen>Verband>Dokumentationen.

Ombudsstelle

Was Sunrise kann, können wir schon lange!

Vor wenigen Wochen rauschte eine SMS durch den Sunrise-Äther: Der Kommunikationsanbieter informierte seine geschätzten Kundinnen und Kunden über die hauseigene Ombuds- oder Schlichtungsstelle, inklusive Anleitung, wie diese zu kontaktieren sei.

Die Reaktionen auf die Ankündigung seien unterschiedlich gewesen, hört man. Die einen Sunriser fanden den Hinweis kommerziellen Selbstmord: da suggeriere die Firma ja geradezu, dass ihre Dienstleistungen Anlass zu Beschwerden geben, und jedes Vertrauen in die Firma werde sofort untergraben. Die andere Gruppe der Sonnenanbeteter lobte den Vorstoß als Zeichen der Stärke: es schaffe Vertrauen, wenn man Strategien mit dem Umgang von Fehlern habe und auch darüber spreche, denn Feh-

ler könnten schliesslich immer passieren.

Auch der Schweizerische Hebammenverband bietet eine Ombudsstelle an, und zwar schon länger als Sunrise. Die Reaktionen der freipraktizierenden Hebammen tönen anscheinend ähnlich wie die der Sunriser, von skandalisiert, mit dem Hinweis auf das Angebot lege man sozusagen Behandlungsfehler nahe, bis zur nüchternen Zustimmung. Doch mit etwas Glück schafft der transparente Schritt des Kommunikationsriesen auch unter den skeptischen Hebammen eine Art Morgenröte: was «Sonnenauflauf» recht ist, ist uns nur billig, was die können, können wir auch! Bis zum informativen SMS an die Kundinnen wäre es dann nur noch ein kleiner Schritt ...

Gerlinde Michel

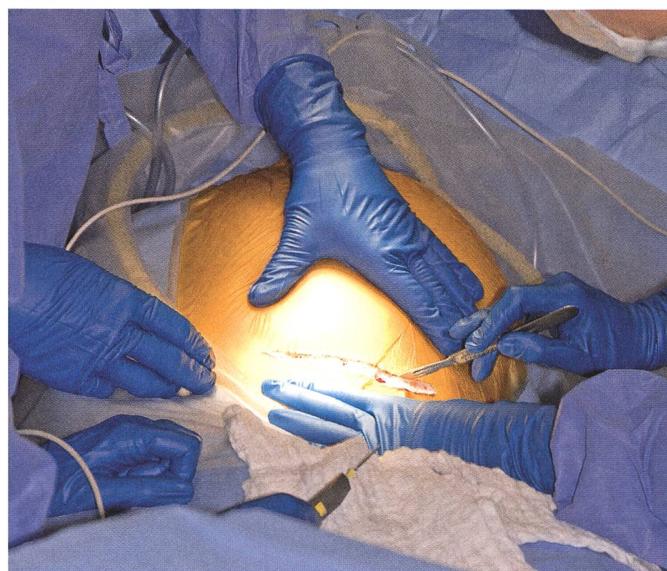


Foto: Judith Fahner

Postulat zu Kaiserschnitt

Ständerat nimmt an

Am 18. März hat der Ständerat mit 22 gegen 8 Stimmen einem Postulat von Liliane Maury Pasquier zugestimmt. Das Postulat fordert eine Untersuchung der Ursachen und Auswirkungen der hohen und stetig steigenden Kaiserschnittrate in der Schweiz, sowohl durch Berücksichtigung des internationalen Forschungsstandes, Erfahrungen anderer Länder als auch unter Analyse der spezifischen schweizerischen Umstände im Gesundheitswesen. Die Haltung des Bundesrates, diese Untersuchung solle von der me-

dizinischen Fachgesellschaft gemacht werden, stieß wie beim Hebammenverband auch im Parlament mehrheitlich auf Verständnis.

Die Kantonsvertreter senden somit ein starkes Signal in die Gebärabteilungen und gynäkologischen Praxen: So kann es nicht weiter gehen! Der SHV fordert den Nationalrat auf, dem Beispiel des Ständerates zu folgen und genauer zu analysieren, warum in der Schweiz jedes dritte Kind im Operationssaal zur Welt kommt.

Medienmitteilung SHV 18.3.2009.

Schule für Hebammen Zürich schliesst Ende Mai

Projektarbeiten Kurs 2007

Gruppe, Namen	Thema
Nicole Adank	Pränatale Diagnostik – und dann?
Janine Tanner	
Stefanie Lanzilao	Pränatale Kontaktaufnahme –
Katrin Ziörjen	«Über die Nabelschnur der Seele...»
Doreen Irkes	
Christine Thierstein	Hausgeburt – ...ins Nest geboren
Lara Strübin	
Susanne Brodbeck	
Vera Galasso	Mutterschaft und HIV heute –
Ursula Bischofberger	So sicher wie nötig, so natürlich wie möglich
Miriam Pfäffli	
Patricia Lieb	Un-Sinn des Geburtsschmerzes
Barbara Fröhlich	
Graziella Montalta	
Sybille Herzog	Sternenkinder
Claudia Sturzenegger	Projektarbeit über Totgeburten
Simona Müller	Die weibliche Beschneidung im Kontext
Susanne Brand	der Hebammentätigkeit in der Schweiz
Simone Gössi	
Edith Mäder	Zwischen zwei Geschlechter geboren
Claudia Christen	

Die Adressen der Autorinnen können bis Ende Mai 2009 bei der Schule erfragt werden: schule.hebammen@usz.ch

Die Schule für Hebammen Zürich schliesst ihre Tore am 31. Mai 2009.

Für Anfragen bezüglich HF Bestätigungen wenden Sie sich ab 1. Juni 2009 bitte an: Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Christina Vögeli, Leiterin Gesundheit, Natur und Kunst, Ausstellungsstrasse 80, CH-8090 Zürich, +41 43 259 77 89, Christina.Voegli@mba.zh.ch

Burgdorfer Innopreis 2009

Hebamme ausgewählt

Der Burgdorfer Innopreis vermittelt einer breiten Öffentlichkeit die Faszination des Studiums an der Berner Fachhochschule (BFH). Zu diesem Zweck lässt er fünf Projekte, die an der BFH entstanden, in einem offenen Wettbewerb gegeneinander antreten. Die Präsentationen dauern je zehn Minuten. Anschliessend fällt die Jury ihr Urteil. Der Burgdorfer Innopreis wird jährlich im Frühling durchgeführt, Veranstaltungsort ist Burgdorf. An der



diesjährigen Preisverleihung wurde Caroline Dönni, diplomierte Hebamme mit Abschluss im Frühjahr 2008 an der BFH Studiengang Hebamme Bern, neben vier weiteren Absolventen der BFH eingeladen, ihre Abschlussarbeit zu präsentieren. Zu diesem Erfolg gratulieren wir herzlich!

Die Abschlussarbeit von Caroline Dönni «Bedeutung eines niedrigen sozialen Status während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und die Konsequenzen für die Hebammenarbeit» kann auf www.gesundheit.bfh.ch/Studium>Hebamme>Publikationen eingesehen werden.